

SDG-TAG 2019

KLIMAWANDEL UND SOZIALE GERECHTIGKEIT IN KÖLN

Die 17 Nachhaltigkeitsziele lokal umsetzen

Freitag, 29. November 2019 | 9.30 – 16.00 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstraße 3, 50670 Köln

Eine Konferenz für interessierte Kölner*innen sowie Vertreter*innen aus Zivilgesellschaft, Kommunalpolitik und -verwaltung.

JETZT HIER ANMELDEN

Anmeldefrist bis **21.11.2019** verlängert



**inklusive
Verpflegung**
(5,- €
Pauschale)



KÖLN

Öko-soziale
Gerechtigkeit
Globale Perspektiven
Teilhabe
Partizipation

Veranstalter

Allerweltshaus Köln e. V.
Projekt „Köln: global-nachhaltig“
info@koelnglobalnachhaltig.de
www.koelnglobalnachhaltig.de



In Kooperation mit



**BÜNDNIS KOMMUNALE
NACHHALTIGKEIT KÖLN**

Mit freundlicher Unterstützung der



Stadt Köln

PROGRAMM

GESAMTMODERATION MARKUS KLOPPER

KLIMAWANDEL UND SOZIALE GERECHTIGKEIT IN KÖLN

DIE 17 NACHHALTIGKEITZIELE LOKAL UMSETZEN

ab 9.00 Uhr Anmeldung

9.30 Uhr Begrüßung und Einführung

10.00 Uhr PODIUMSGESPRÄCH
Klimanotstand – was bedeutet das für unser Handeln in Köln?

- Niklas Kienitz, Geschäftsführer der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln und Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschusses
- Dr. Barbara Möhlendick, Leitung Koordinationsstelle Klimaschutz, Stadt Köln
- Zivilgesellschaftliche Akteure angefragt

11.00 Uhr Pause

11.15 Uhr PODIUMSGESPRÄCH
Soziale Gerechtigkeit und Umwelt in Köln – ein Blick in die Veedel

- Maria Schweizer-May, Sozialraumkoordinatorin Humboldt-Gremberg/Kalk
- Jörg Detjen, Die Linke, Fraktionssprecher im Rat der Stadt Köln
- Hubertus Tempski, Bürgeramtsleiter im Bezirk Rodenkirchen

12.30 Uhr Gemeinsame Mittagspause im Lokal der Alten Feuerwache

13.30 Uhr Vier parallele Workshops
Im Fokus der Agenda 2030

1 Wieviel Menschenrecht braucht Klimagerechtigkeit? Ein kritischer Blick von Köln aus in die Welt

Tina Keppel, FIAN Lokalgruppe Köln

Die 17 Sustainable Development Goals sind in aller Munde. In Geschäftsberichten, Finanzreports, Energiewendeprogrammen und bei Klimaschutzprojekten tauchen die ikonischen Bilder auf und vermitteln stets einen sozial-ökologischen Wirksamkeitsanspruch. Der FIAN-Workshop setzt hier an und wirft einen kritischen Blick auf die Auslegung der SDGs, die Problematik unzureichender menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht und kolonialer Kontinuitäten bei der Umsetzung von Klimaschutzprojekten, die das Ziel der Klimagerechtigkeit systematisch konterkarieren – in Köln und weltweit.

2 Soziale Gerechtigkeit und Umwelt – Praxisbeispiel(e) aus Köln Vertiefung des zweiten Podiumsgesprächs

Dr. Ludwig Arentz, Bürgerstiftung Köln

Bezahlbarer Wohnraum ist als Problempunkt in der öffentlichen Diskussion. Dass bezahlbarer Wohnraum aber häufig mit hoher Umweltbelastung einhergeht, ist leider weniger im öffentlichen Fokus. An stark verlärmten und durch Abgas belasteten Straßen wohnen eher Menschen mit geringem Einkommen und niedrigem Sozialstatus. Nach einer Prognose der Stadt Köln werden bis 2040 ca. 70.000 Menschen mehr in Köln leben. Da ist die Schaffung neuen sozial- und umweltgerechten Wohnraums erkennbar ein Problem. Die Forderung die Zuzüge sollten in den Umlandgemeinden Wohnraum finden ist kurzfristig und klima- und umweltpolitisch abzulehnen. Diese Thesen und Fragestellungen werden durch Karten hinterlegt und im Veedelzusammenhang diskutiert. Ideen zu Verbesserungen oder Grundsatzforderungen an die Politik werden erörtert.

3 Psychologisches Empowerment für eine sozial-ökologische Stadtentwicklung

Maximilian Schmies und Jan Eickhoff

Fachhochschule Dortmund, AG Umweltpsychologie in der transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung

Was motiviert und befähigt Menschen sich für den Wandel in der Stadt einzusetzen? Wie können die Spielräume für Beteiligung erweitert und gemeinschaftliches Engagement gefördert werden? Die Stadt wird zur Bühne der Transformation und der öffentliche Raum zum Experimentierfeld für eine neue Beteiligungskultur. Ausgehend von Erfahrungen aus dem Forschungsprojekt 'DoNaPart – Dortmund. Nachhaltigkeit. Partizipation.' machen wir uns gemeinsam mit Euch auf die Suche nach Antworten. Als Richtschnur dient uns dabei ein Modell aus der Psychologie des Wandels.

4 Köln – gemeinwohlorientiert!

Punkten für das Gemeinwohl und die SDGs

Martina Dietrich, Gemeinwohlökonomie – Regionalgruppe Köln/Bonn

Die Gemeinwohl-Ökonomie hat die Etablierung einer ethischen, ökologisch nachhaltigen und sozial gerechten Wirtschaftsordnung zum Ziel. Etliche Städte und Gemeinden in Deutschland haben sich schon auf den Weg gemacht, um mit der Nutzung der Gemeinwohl-Bilanz die Ziele der Agenda 2030 zu unterstützen. Was passiert in Köln? Der Beitrag der Unternehmen zur Erreichung der SDGs ist unumstritten. Deshalb bedarf es einer eindeutigen Positionierung von Städten und Kommunen für ein nachhaltiges Wirtschaften. Der Workshop zeigt auf, wie Unternehmen ganz konkret die 17 SDGs unterstützen können und diskutiert welche Rolle die Stadt Köln spielen kann, um nachhaltiges Wirtschaften in der Stadtkultur zu verankern.

15.30 Uhr Plenum und Abschluss

16.00 Uhr Ende und Ausklang

Veranstalter

Allerweltshaus Köln e. V.
Projekt „Köln: global-nachhaltig“
info@koelnglobalnachhaltig.de
www.koelnglobalnachhaltig.de



In Kooperation mit



BÜNDNIS KOMMUNALE
NACHHALTIGKEIT KÖLN

Mit freundlicher Unterstützung der



Stadt Köln